**DIE QUARTIERZEITUNG
AUS DEM UNTERGRUND
Nr. 2/2019**

sentipost

Editorial

Kaleidoskop

von Urs Häner, Redaktor Quartierzeitung

Auch diese Nummer der Sentipost zeigt wieder, wie vielfältig das Leben in unserem Quartier ist: Seien es die wöchentlichen Kindernachmittage (Seite 2), die regelmässig angebotenen historischen Rundgänge (Seite 3), die offenen Diskussionsrunden des Quartiervereins Wächter am Gütsch (Seite 7) oder auch die begegnungsfreundlichen Anlässe der Pfarrei St. Karl (Seite 8). Wie bei einem Kaleidoskop wird bei jeder Drehung ein neues buntes Ineinander von Farben und Strukturen sichtbar – schön anzusehen, und schön, selber ein Teil davon zu sein!
Es ist eine Freude, diese Vielfalt immer neu in der Quartierzeitung abbilden zu dürfen. Im Herbst werden es 30 Jahre sein, dass die Sentipost über das Quartier und seinen offenen Treff berichten kann. In all den Jahren wurden vielfarbige Facetten des Untergrunds, der inzwischen Teil der ‹BaBeL-Familie› geworden ist, dokumentiert. Manche Prozesse wurden angestossen, über zahlreiche Erfolge (und auch Misserfolge) wurde berichtet, und immer wieder standen auch die Gesichter von hier Wohnenden, Arbeitenden, Ausgehenden, Einkaufenden, Spazierenden usw. im Blickfeld der Beiträge.
Tragen wir Sorge zu diesem ganzen Gefüge. Auf dass wir auch künftig am Kaleidoskop drehen und uns an den schönen bunten Bildern erfreuen können.

Zur Quartierentwicklung

Das Gesicht des Quartiers

von Urs Häner

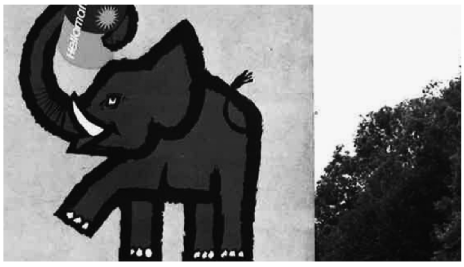
Die Zeiten ändern sich: Wo wird nicht überall gebaut, umgebaut, neu gebaut im Quartier?! An der Dammstrasse zum Beispiel standen kürzlich gleich zwei Baugerüste parallel nebeneinander. Vor nicht langer Zeit konnte die Erneuerung des Sentihofs abgeschlossen werden, und an der Lädelistrasse wurde in einer bestehenden Häuserzeile ein Element neu eingefügt. Weitere Umbauten kündigen sich an.

Ob sich mit solchen Änderungen der Charakter des Quartiers verändert? Ob jetzt auch das Untergrundquartier in den Sog der Gentrifizierung gerät? Der Regisseur des Films ‹Rue de Blamage›, Aldo Gugolz, äusserte jedenfalls die Vermutung, vielleicht sei sein Portrait der Baselstrasse ein letztes Gesamtbild des aktuellen Lebens an dieser Achse. Er fange womöglich eine Situation ein, wie sie nun bereits vorüber sei und nicht mehr komme. Ob das eher eine Gefahr ist, oder ob diese Ausgangslage doch auch Chancen bietet? Wo liegen die Potentiale in unserem Quartier?! Welches Gesicht wird es künftig tragen?
Just in dieser Situation lanciert nun die Stadtplanung einen Prozess der Beteiligung und lädt zu einem Workshop ein (siehe auch BaBeL-Seite 6 in dieser Sentipost): Am 12. Juni werden drei mögliche Szenarien der Quartierentwicklung in den kommenden 15 Jahren präsentiert, die Quartierbevölkerung ist eingeladen, bei der Erarbeitung eines Konzepts mitzuwirken. Anmeldung bis 7.Juni bei:
stadtplanung@stadtluzern.ch
Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen, sagt ein alter Spruch. Hoffen wir, dass wir gemeinsam den Prozess des Umbaus aktiv gestalten können. Und hoffen wir, dass am Ende dieses Prozesses die Menschen weiterhin hier leben können, die es am Anfang bereits taten! Denn es sind ja die Gesichter, die das Gesicht eines Quartiers ausmachen.

Agenda Sommer 2019 Mitte

Quo vadis, Wächter am Gütsch? Seite 7

Riverside – wer macht mit? Seite 8

Besuch aus Hohenrain – Seite 2

Quartier-Zoo – Seite 3